

ihnen wohl zu sehr als verlornen Posten zu nördlich und in einer Gegend, wo sie weniger Dienste leisten konnte; sie scheint deshalb dem Verfall überlassen zu sein. Dagegen baute, vielleicht mit Benutzung der Steine von der Benau, schon im folgenden Jahre, 1242, der Bischof Wilhelm eine starke Beste an der Weser, $\frac{1}{4}$ Stunde südöstlich von Liebenau und nannte sie das „Neue Haus.“ Diese Burg stand als nördlichste Trutzburg der Mindener gegen die Grafen von Hoya und diesen zum Aerger 100 Jahre, bis sie durch Verrath in die Hände der Grafen Gerhard und Johann kam, nachdem dieselben nach öfteren Versuchen noch zuletzt hart darum gekämpft hatten. Dies geschah im Jahre 1346. Die Beste wurde geschleift und der Grund und Boden von ihnen in Besitz genommen. Sobald dies erreicht war, befestigten die Grafen mit dem Material ihr Schloß zu Liebenau und hatten so den Schlüssel zu den in der Gegend belegenen bischöflichen Besitzungen. Dazu gehörte in nächster Umgegend des Neuen Hauses Bruchdorf, jetzt der südliche Theil von Liebenau, wo ein bischöfliches Gericht war; andere Güter sind schon genannt; auch der Eikhoff, $\frac{1}{4}$ Stunde von Liebenau, war Mindisches Lehn.

Da war es denn natürlich, daß der Bischof dem Umsichgreifen der Hoyer ein Ziel zu setzen suchte, und rasch hatte er den Bau der Schlüsselburg in Angriff genommen. Nicht weniger suchten aber auch die Grafen, die Gunst des Augenblicks zu benutzen, die Grenze ihres Landes so weit wie möglich nach Süden zu verlegen, und da tritt nun die oben angeführte Nachricht auf und erzählt den Hergang, mit dem wir in einen andern Zeitraum treten.

II.

Von dem Auftreten der Grafen von Hoya in Stolzenau bis zur Reformation. 1346 — 1525.

Der Nachricht zufolge sind die Grafen mit den zum Bau einer Burg und sonst nöthigen Geräthschaften die Weser hinauf gezogen in der Absicht, etwa an der Stelle, wo jetzt